

Friedrich Wilhelm, der zweite König von Preußen.

Friedrich Wilhelm wurde zu Berlin am 15. August 1688 geboren als Sohn Friedrichs I., des Königs von Preußen, und der hannöverschen Prinzessin Sophie Charlotte¹⁾. Seine Regierung begann unter glückverheißenden Ausichten auf Frieden²⁾. Der Abschluß dieses Friedens erfolgte zu Utrecht zwischen Frankreich, Spanien, England, Holland und den meisten deutschen Fürsten. Friedrich Wilhelm erreichte, daß Ludwig XIV. seine Königswürde und seine Oberhoheit über das Fürstentum Neuchâtel anerkannte und daß er ihm ferner die Landschaften Geldern und Kessel garantierte, als Entgelt für den Verzicht auf das Fürstentum Oranien, den er für sich und seine Nachkommen leistete³⁾. Frankreich und Spanien bewilligten ihm zur

¹⁾ S. Geschlechtstafel S. 55.

²⁾ Die Friedensbewegung ging von England aus, wo nicht nur die Tories, sondern die ganze Nation den Frieden wünschte; Friedrich I. trat nach langem Widerstreben in einem Schreiben an die Königin Anna von England vom 17. Januar 1713 den Friedensbestrebungen bei; am 25. Februar starb er.

³⁾ Der Streit um die oranische Erbschaft brach nach dem 1702 erfolgten Tode Wilhelms III., Erbstatthalters der Niederlande, aus. Die alte Linie Nassau-Oranien war damit erloschen; die Hauptmasse der Erbschaft fiel an die Linie Nassau-Dietz (Nassau-Neu-Oranien), die die Erbstatthalterwürde und 1815 die Königswürde in den Niederlanden erwarb; von der Erbschaft 1702 fiel das Fürstentum Orange an Frankreich, an Preußen außer den im Text genannten Landschaften noch Mörs und Lingen, die bereits unter Friedrich I. besetzt waren, zum Teil (so z. B. die Stadt Mörs) aber erst von den holländischen Truppen mit Gewalt gesäubert werden mußten.